

Leserbrief

Zu „Reform des Medizinstudiums in Berlin – eine unendliche Geschichte“ (Heft 11/2009)

Als Studenten des Reformstudiengangs kurz vor dem Abschluss haben wir uns sehr über den Artikel von Frau Stein gefreut. Wir betrachten es als großes Glück, dass wir in diesem Studiengang studieren konnten. Wir teilen die Einschätzung, dass er – auch durch sein interdisziplinäres Konzept – sehr gut auf die Anforderungen der ärztlichen Tätigkeit vorbereitet und deutlich stärker patientenorientiert ist als traditionelle Studiengänge. Gleichzeitig gibt er den Studierenden mehr Freiräume für wissenschaftli-

che Vertiefung und die Reflexion der ärztlichen Berufsrolle. Der Ansatz des selbststrukturierten Lernens in der Gruppe anhand eigener Lernziele fördert tieferes Verständnis des Stoffes und Teamfähigkeit besser als ständiges Pauken für einseitige Multiple Choice-Prüfungen. Allerdings bedarf dieses Modell, das stark auf die Eigenmotivation der Beteiligten setzt, einer intensiven wissenschaftlichen Begleitung. Die Gefahr der Stagnation oder sogar eines qualitativen Rückschritts des Studiengangs ist im Artikel

richtig beschrieben. Die lebendige Weiterentwicklung des Reformstudiengangs mithilfe der ursprünglichen, engagierten und erfahrenen Mitarbeiter war den Verantwortlichen der Fakultät offensichtlich nicht wichtig. Das finden wir aufgrund unserer positiven Erfahrungen mit dem Studiengang sehr bedauerlich. Wir können nur hoffen, dass jetzt rasch eine ernsthafte und offenere Diskussion über den neuen Modellstudiengang zustande kommt und eine Lösung im Sinne der Studierenden gefunden wird, bevor sich die im Reformstudiengang



entwickelte Ausbildungskompetenz endgültig in alle Winde zerstreut.
*Sebastian Regus /
 Tilman Hottenrott, Berlin*

Chefarztwechsel und neue Strukturen



Aus Berliner Krankenhäusern wurden uns folgende Änderungen gemeldet:

Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Fabrizio Esposito, zuletzt tätig als Oberarzt in der Abteilung Intensivmedizin in der Charité, Campus Virchow Klinikum, übernimmt zum 1. Januar 2010 die Leitung des Bereichs Intensivmedizin/Erste Hilfe/Kurztherapie im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe.

Justizvollzugskrankenhaus Berlin Dr. med. Marc Lehmann, ehemals Ärztlicher Direktor der Jugendstrafanstalt in Hameln, ist jetzt Leiter des Justizvollzugskrankenhauses Berlin. Dr. Reiner Rex wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Bitte informieren Sie uns über Veränderungen bei Chefarztpositionen und Abteilungsstrukturen in Ihrem Hause.
 Tel. 40 80 6-4100/-4101, Fax: -4199
 E-Mail: e.piotter@aekb.de oder s.rudat@aekb.de

Wahl

Arzthelferin des Jahres kommt aus Berlin

Bianca Thieme aus Berlin ist auf dem Deutschen Arzthelferinnen-Tag 2009 in München zur Arzthelferin des Jahres gewählt worden. Die rund 500 Teilnehmerinnen wählten die die 36-jährige Arzthelferin aus einem Kinderwunschzentrum in Berlin mehrheitlich, weil sie durch ihr sympathisches Auftreten und ihre engagierte Einstellung zu Beruf und Patienten überzeugte, wie die „Ärzte Zeitung“ berichtet. Nach Angaben der Veranstalter repräsentiert Thieme die moderne Generation von Arzthelferinnen, die Beruf, Job und Freizeit erfolgreich managen.

ANZEIGEN